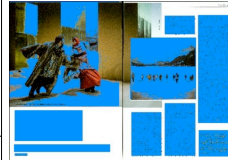


Datum: 02.05.2014

Musik & Theater



Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 38
Fläche: 87'003 mm²



Die Schattenseiten der Macht, ohne Worte, nur mit Musik und Tanz erzählt.



Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 38
Fläche: 87'003 mm²

Giovanni Netzer und sein Festival Origen nähern sich der Figur Karls des Grossen

Dem Wetter ausgesetzt

Das Festival Origen startete heuer mit «Der König im Schnee» bereits in der Wintersaison. Am Ufer des zugefrorenen Engadiner

Sees wird Karl der Grosse zum Leben erweckt – und zu den Toten geschickt.

Thomas Meyer

Golden strahlt ein grosser Quader am zugefrorenen Silvaplanner See, mitten in der weissen Märzlandschaft, erleuchtet von der Abendsonne, die gleich hinter dem Maloja untergeht. So strahlte das «Festspielhaus», errichtet vom Bündner Festival Origen in den späten Winter hinein, ähnlich wie zuvor schon auf der Passhöhe des Julier oder vergangenes Jahr auf der Staumauer von Marmorera.

Durch hohe Torbögen geht der Blick in die Landschaft. Die Handlung spielt drinnen und draussen. Man sieht, wie es dunkler wird, und nimmt die Kühle wahr. Das Gold der Hülle kündigt uns von Weitem an, dass wir es hier mit einem König zu tun haben, dem «König im Schnee». Karl der Grosse, ein furchtloser, auch grausamer Herrscher, und seine Familie haben sich, so der Plot, in einem Schneesturm verirrt; der Totenfürst lässt sie daraufhin vom Windgeist in sein Reich bringen. Dort wird der König mit seinen früheren Untanen konfrontiert, dem Mord an seinem Bruder Karlmann sowie an dessen Frau und Kindern. Diese beginnen sich nun ihrerseits im Totenreich zu rächen und Karls Familie zu malträtieren. Diese fiktive Geschichte basiert gewiss nur auf Vermutungen und nicht auf historisch verbürgten Tatsachen, aber sie bietet

dem Festivalleiter und Regisseur Giovanni Netzer Gelegenheit, einmal mehr einige seiner Hauptthemen zu behandeln: Herrschaft, Konflikt und Gewalt. Die Schattenseiten der Macht werden sichtbar.

Erzählt wird das ohne Worte, nur durch den Tanz und mit Musik. Die Schneelandschaft bildet dafür eine eindrückliche Kulisse, aber es wäre zu oberflächlich, wenn sich die Inszenierung allein darauf verlassen würde. Diese Geschichte geht tiefer, ins Existenzielle, ans Eingemachte. Und das offenbart sich auf mehreren Ebenen. Der Kälte wegen können sich die Tänzerinnen und Tänzer nämlich nicht in gewohnter Weise bewegen. Sie tragen schwere Schuhe und sind in dicke Gewänder gehüllt. Die Virtuosität ihrer Gesten entfaltet sich trotzdem. Der Tanz erhält so eine neue Intensität, die Körper ringen miteinander und lassen zum Teil nicht voneinander ab. Das wirkt beklemmend. Fast atmet man auf, wenn Karl der Grosse und seine Familie am Schluss wieder ins Leben entlassen werden.

Der Schnee ist für Giovanni Netzer einerseits ein Todessymbol, andererseits soll er spürbar machen, was wir in unseren wohltemperierten Theatern und Kinos sonst nie erleben: eine existenziel-

le Kälte. Etwas gefroren hat man zwar schon gelegentlich bei den früheren Sommerproduktionen von Origen, aber nun – durch die Verlängerung der Spielzeit in den Winter hinein und dadurch, dass man vom Surses über den Julier ins Oberengadin gewandert ist – verdichtet sich das Ambiente. Aber keine Angst: Wir wurden vom Festival gut mit Decken versorgt. Bei der Premiere hatten wir zudem besonderes Glück, weil die Sonne den ganzen Tag hindurch geschienen hatte. So blieb es angenehm, am Abend drauf allerdings soll sich bei stärkerem Wind die Dramatik deutlich gesteigert haben.

Aussergewöhnlich war die Atmosphäre auf jeden Fall: Eindrücklich, wie die Tänzer und Mimen mit dieser ungewohnten Situation umgingen. Neben den Profitänzern traten dabei auch Schülerinnen und Schüler auf, denen Netzer in der Shakespeare-Company am Lyceum Alpinum Zuoz das Theaterspiel nahegebracht hatte. Origen fördert so den Nachwuchs. Das Ergebnis dieser Fusion überzeugte vollauf. Wenn etwas bei der Premiere noch etwas grob geschnitzt wirkte, war es einzig die Musik, die Lorenz Dangel komponiert und zum Teil aus Stücken von Max Richter zusammengestellt hatte; dennoch schuf



Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 38
Fläche: 87'003 mm²

sie einen dichten, ja beengenden akustischen Raum. Einmal mehr profitierte Origen von den prächtigen Kostümen, die Martin Leuthold von der St. Galler Firma Schläpfer entworfen hat. So entstand eine Art Gesamtkunstwerk in der Schneelandschaft. Das Premierenpublikum zeigte sich – trotz niedriger Temperaturen – begeistert. ■

Festival Origen: «Der König im Schnee» in einem eigens aufgebauten Festspielhaus am See von Silvaplana. Premiere: 12. März 2014. Giovanni Netzer (Regie, Libretto); Lorenz Dangel (Musik); Martin Leuthold, Deniz Ayfer Ümsü, Lucia Netzer-Peduzzi (Kostüme). Mit Ivo Bärtsch, Tycho Hupperets, Michael Carter, Riikka Läser, Sergio Torres Rodriguez, Bonnie Paskas und Schülern des Alpinum Zuoz.

